

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.
Folio Nr. 20.

Postleitzahl: Leipzig 21006.
Große Straße Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 281.

Dienstag, 3. Dezember 1918, abends.

21. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 17 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Beauftragter gegen Voranmeldung durch unsere Zeiger frei Haus oder bei Möbelung am Postkassen vierzehnzig 8.00 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im vorraus zu bezahlen; eine Gewalt ist das Bezeichnen an bestimmten Tagen und Wöchen wird nicht übernommen. Weil für die 48 von drei Grundsatzzeiten (7 Silben) 20 Pf. Zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachwirkungs- und Vermittlungsgesell 20 Pf. Sechs Tische. Vermittlungsbüro eröffnet, wenn der Betrag vereilt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Kontakt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verschuldungszeitliche Unterhaltungsbüro „Gräbler“ an der Ober. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Reeder, der Dienstleister oder der Förderungseinrichtungen — hat der Zeiger keinen Anspruch auf Belastung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Beauftragten. Abholungs- und Verlag: Vanger & Winterling, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Aufführung des Gewichts von Robetten durch die Fleischbeschauer.

In Ergründung der Bekanntmachung vom 7. Juni 1918 (Sächs. Staatszeitung und Leipziger Zeitung Nr. 125) wird folgendes angesetzt:

Die mit der Fleischbeschau beauftragten Tierärzte und die nichttierärztlichen Beschauer sind verpflichtet, im Antritt an die Feststellung des Schlachtgewichts usw. auch die Postkennung und Feststellung des Gewichts der Robette usw. Anwendung über die Postkennung, Behandlung, Packung, Verzierung und Versehung von Robetten; vom 5. April 1918 — Sächs. Staatszeitung Nr. 86 — zu überwachen und das Gewicht in das Schlachtbuch einzutragen.

Von Zeit zu Zeit haben sie die Doppelschlachtbücher des Rohflestabfertiger zu prüfen, wobei festzustellen ist, ob das verkaufte Robett mit den Eintragungen im Schlachtbuche im Einklang steht. Einige Abweichungen sind dem Arzneimittelamt für pflanzliche und tierische Oele und Fette, Rohflestabteilung, Berlin, unter den Linden 68 a, mitzuteilen.

Heber den jeweiligen Robettanfall ist dem auständigen Kommunalverband nach Ablauf eines jeden Monats zusammenfassend zu berichten.

Für die Mitwirkung der Robettentlassung gewährt der Arzneimittelamt den genannten Sachverständigen eine Vergütung von 4 M. für je 100 kg Robett, jedoch monatlich höchstens 40 M. Einigebare Auslagen, die bei dieser besonderen Tätigkeit für den Arzneimittelamt auftreten müssen, werden erstattet. Die monatlichen Honorarveranschreibungen sind dem Kommunalverband einzureichen, dem die bezeichneten Betriebe nach Prüfung vom Arzneimittelamt zur weiteren Veranlassung überreichen werden. Die Vergütung der jetzt beflockten Tierärzte und nichttierärztlichen Beschauer bleibt der Erzielung ihrer Aufstellungsbewerben überlassen.

Soweit an größeren Schlachthöfen und Zentralschlachtereien bereits Anordnungen zur wirksamen Erfassung der anfallenden Robette im Einverstandnis mit dem genannten Arzneimittelamt bestehen, bleiben sie vor dieser Bekanntmachung unberührt.

Diese Bekanntmachung, die sofort in Kraft tritt, haben die Anstellungsbehörden allen für die Fleischbeschau verpflichteten Tierärzten und nichttierärztlichen Beschauern als Aufforderung oder abschließlich anzuerkennen.

Dresden, 19. November 1918.

Arbeits- und Wirtschaftsministerium.

5473

Schutz der Volksgesundheit.

Die aus dem Felde zurückkehrenden Truppen können Keime ansteckender Krankheiten, wie Fleckfieber, Typhus, Diphtherie und Cholera sowie Ungeziefer, namentlich Kopf- und Kleiderläuse, mit einschleppen.

Die Militärbehörde wird wie bisher auch bei der jüngsten Demobilisierung alles tun, um eine Verbreitung der Biologenkriegswaffen zu verhindern. Sie wird namentlich für eine ausgiebige Entlausung und Gesundheitsdurchsuche der Truppen durch Arztes Sorge tragen.

In Bürgerquartiere werden aus dem Felde zurückkehrende Truppen zunächst nicht gelegt werden.

All. Militärpersonen, die in Bürgerquartiere oder Gasthäuser gewiesen werden oder sich auf ihre Kosten in solchen unterbringen, sind verpflichtet, dem Quartier- bzw. Gastwirt einen Ausweis darüber vorzulegen, dass sie entlauscht und seuchenfrei sind. Den Quartier- und Gastwirten ist verboten, Militärpersonen ohne solchen Ausweis ins Quartier zu nehmen.

Es liegt im Interesse der gesamten Bevölkerung, dass keiner der vorstehenden Maßnahmen entgeht. Jeder, der bei sich oder bei seinen Angehörigen Ungeziefer (Läuse) bemerkt, ist verpflichtet, für dessen sofortige Beseitigung zu sorgen. Militärpersonen haben sich zu diesem Zweck an das Garnisonkommando zu wenden. Über Entlausungsmöglichkeiten für Bürgersonnen erfolgt weitere Bekanntmachung.

Riesa, den 3. Dezember 1918.

Das Garnisonkommando.

Daute, Major.

A. und S. Rat.

Der Rat der Stadt Riesa.

De Scheider,

Bürgermeister.

Zur V. ge.

Ein Ultimatum Fochs.

Nach Blättermeldungen hat General Foch der deutschen Waffenstillstandscommission ein Ultimatum mit 24 Stunden-Befristung überreicht, lassen, worin die französische Forderung auf Auslieferung sämtlicher Flakketten und weiteren Lokomotiven erneut aufgestellt wird. Das Ultimatum lief Montag vormittag um 10 Uhr ab. Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandscommission, Staatssekretär Erzberger, hat sofort nochdrücklich Einprunk erhoben und erklärt, die Erfüllung der Forderung wäre sehr dann unmöglich, wenn man das ganze deutsche Wirtschaftsleben zum Herausziehen der Stärken und besten Lokomotiven in Inordnung brächte. Er hat den Vermittlungsvorschlag gemacht, das Deutschland alle gegenwärtig in Reparatur befindlichen Lokomotiven nach Fertigstellung abliefern werde, das dies aber nicht vor dem 1. Februar der Fall sein kann. Dieser Vermittlungsvorschlag ist zugleich an die Bedingung gefügt, dass die Franzosen die von ihnen in Nordfrankreich und Belgien übernommenen Lokomotiven zahlmäßig angeben und eintreden. Foch hat ferner die absolute Grenzwerke über Elsass-Lothringen ausschließlich der preußischen Gebiete Saarbrücken und Saarlouis verhängt.

Das begreifliche Selbstbewußtsein einer Technikerrasse hat diesen Krieg den Eisenbahnkrieg genannt. Tatsächlich wäre unter vierjähriger Kampf auf Eisenbahnstrecken nicht möglich gewesen ohne die nirgends überbotene Leistung des deutschen Eisenbahnwesens, der Menschen und des Materials. Die Eisenbahnen haben die Zahl der deutschen Truppen verplaudert, sie erwarten, die Altagsgewalt der Heere, die gleichzeitig in Frankreich und am Schwarzen Meer, im Raumaus und am Barbar, am Peipus-See und in Palästina kämpften. Jetzt, nach unserem Zusammenbruch, verläuft es der Feind, Deutschland auf die wie auf jedem Gebiet mit Deutschlands eigener Waffe zu vernichten. Deutsche Lokomotiven, die besten und leistungsfähigsten, die uns blieben, sollen den deutschen Zug in den Untergang reißen. Und der Lokomotivführer auf dieser Todesstrecke heißt Foch. Der Franzose, Emile Foch, hat eins, in einer Darstellung voll wilder Worte den überlieferten Zug gefordert, der, ein Sinnbild des nationalen Verderbens mit seiner Front angrenzender Soldaten der deutschen Grenze zurück. Heute wird, von unseren Freunden, die Verbrennen organisiert; nach Abschluss des Waffenstillstands. Am 1. Dezember steht Foch sein Ultimatum: resolute Erfüllung der Forderungen, die weit über den Waffenstillstandsvertrag und das Reichsdeutsche hinaus, die ausgenutzt gedachten und stärksten deutschen Lokomotiven verlangen —

oder: Kündigung des Waffenstillstands mit allen grauenhaften Folgen einer einseitigen Wiederaufnahme des Kampfes.

Der Vermittlungsvorschlag angenommen.

Wie die „Aöln. Stg.“ aus Bern erfährt, hat Foch sein Einverständnis mit dem von Staatssekretär Erzberger getätigten Vermittlungsvorschlag erklärt.

Nachen muß Kontribution zahlen.

In Nachen haben die Franzosen Kontribution erhoben und Gehalts stellen lassen. Dies ist gegen die ausdrücklichen Abmachungen der Waffenstillstandscommission.

Der „Pol. Ans.“ meldet aus Düsseldorf: Es läuft sofort eine Bekanntmachung öffentlich angekündigt, in der es u. a. heißt: Die ganze Bevölkerung muss die vorübergehenden Offiziere durch Abnahme der Kopfbedeckung grüßen und dabei den Bürgerkrieg verlassen. Wer diesen Befehl übertritt, wird festgenommen und durch Verfahren erschossen. — Den betroffenen Bürgern sowie der Stadt wird anderthalb eine Geldsumme ausbezahlt. Unterzeichnet ist diese Bekanntmachung von Oberst Gacia.

Trier — Sitz des amerikanischen Hauptquartiers.

Zum Sitz des Hauptquartiers des amerikanischen Bevölkerungssturms wird allem Anschein nach Trier außersehen werden. Es sind hier bereits Vertreter des amerikanischen Oberkommandos eingetroffen, die unter Führung eines Mitgliedes des Arbeiter- und Soldatenrates für diese Zwecke geeignete Räumlichkeiten bestellt haben.

Die englischen Schiffe in Riesa.

Das in den Kieler Hafen eingelauerte englische Geschwader besteht aus den Kreuzern „Gard“ und den Kreuzern „Achanta“, „Teres“, „Calypso“ und „Carador“, sowie neun Zerstörern mit dem Führerboot „Wallfahrt“, außerdem einigen Minensuchbooten und Depotschiffen.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist vorgestern Nachmittag eine Flottille von 12 englischen Zerstörern, die durch den Sund in die Ostsee eingelauert waren, in Riesa angekommen. Die englische Marinemission wird morgen in Wilhelmshaven eintreffen.

Differenzen zwischen Foch und den Alliierten.

Die amerikanische Flotte berichtet, sollen zwischen Foch und den Alliierten keine Differenzen in der Friedensfrage bestehen. Man erwartet deshalb, dass die Friedensverhandlungen einen höchst förmlichen Verlauf nehmen werden.

Auslieferung weiterer 8 deutsche U-Boote.

Menter meldet aus London, dass gestern in Harwich noch weitere 8 deutsche U-Boote angelommen sind. Damit steigt

Bekanntmachung.

Infolge der herrschenden Kleingeldnot und der damit verbundenen Schwierigkeiten ersuchen wir die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften dringend, das Notgeld des Verbandes der Industriearbeiter Dresden und der Lausitzerwerke Riesa in Zahlung zu nehmen, da sonst unfehlbar Zahlungsstörungen eintreten müssten.

Alle Banken und öffentlichen Räume ersuchen wir ebenfalls, das Notgeld in Zahlung zu nehmen.

Riesa, den 2. Dezember 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat Riesa.

I. Vorsitzender: II. Vorsitzender:

gen. Scherffig. gen. Richter.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaften des Arz- u. Gold-Mates Riesa befinden sich jetzt Matildenhöhe, früher Oskar-Kino 68. Sprechstunde der Vorsitzenden: vorm. 10 bis 11 Uhr, nachm. 4 bis 5,5 Uhr. Die Bureau einschl. Auskunftsstelle sind von 8 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 6 Uhr nachm. Sonntags von 9 bis 11 Uhr vorm. geöffnet.

Riesa, den 2. Dezember 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat Riesa.

gen. Scherffig. gen. Richter.

Bekanntmachung.

Die Gewerkschaften des Arz- u. Gold-Mates Riesa befinden sich jetzt Matildenhöhe, früher Oskar-Kino 68. Sprechstunde der Vorsitzenden: vorm. 10 bis 11 Uhr, nachm. 4 bis 5,5 Uhr. Die Bureau einschl. Auskunftsstelle sind von 8 bis 12 Uhr vorm. und 2 bis 6 Uhr nachm. Sonntags von 9 bis 11 Uhr vorm. geöffnet.

Riesa, den 2. Dezember 1918.

Arbeiter- und Soldatenrat Riesa.

gen. Scherffig. gen. Richter.

Ausgabe der Gutscheine zur Verbilligung des Haushandes der Minderbemittelten.

Die Ausgabe der beantragten Gutscheine zur Verbilligung des Haushandes der Minderbemittelten erfolgt

Wittstock, den 4. Dezember 1918 nachmittags 3—6 Uhr

im Rathaus, Polizeiwache. Die Brotausweise ist hierbei vorzulegen.

Die auf die Monate Oktober bis einschließlich Dezember 1918 lautenden Gutscheine sind bei der Kohlenentnahme im Monat Dezember dem Kohlenhändler mit in Zahlung zu geben. Die auf die späteren Monate lautende Gutscheine haben nur in dem daraus angebrachten Monat Gültigkeit. Die Verwendung und Annahme der Gutscheine vor ihrer Gültigkeit ist verboten.

Die Kohlenhändler sind verpflichtet, die Gutscheine von den Kohlennehmern mit in Zahlung zu nehmen. Die vereinbarten Gutscheine im vorhergegangenen Monat sind Anfang jeden Monats in unserer Stadtbauptaft zur Entlösung zu bringen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 3. Dezember 1918. Gbm.

Kreis, den 6. und Sonnabend, den 7. Dezember 1918

finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufzuhaltbare Sachen ihre Entsorgung.

Die Sparkasse bleibt jedoch während der üblichen Ressourcenstunden geöffnet.

Das Stadtbauamt einschließlich der Baugewerbeinstalle in der Albertschule bleibt nur am Sonnabend, den 7. Dezember 1918 geschlossen.

Im Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8—9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 8. Dezember 1918. Hbd.

Seefischverkauf.

Wie haben einen Posten frische dänische Seefische empfangen, welcher morgen, Mittwoch, von früh 8 Uhr ab in der Filiale von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelmplatz, gegen Riesa-Brotausweis-Karte, à Pfund 1 R. 70 Pf. verkauft wird.

Der Rat der Stadt Riesa, den 8. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Am 27. vor. Mts. ist der Schuhmann Herr Carl Emil Jahn als Vollstreckerbeamter der Gemeinde Weida in Wilsdorf genommen worden.

Weida, am 2. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Die Anzahl der an England ausgelieferten U-Boote auf 122.

Die Auslieferung des deutschen Eisenbahnmaterials.

Havas meldet aus Paris: Der Matin schreibt, dass dank der energetischen Haltung Fochs die Deutschen, die im Waffenstillstandsvertrag geforderten 150 Tausend Eisenbahnwaggons ableisten und die erste Auslieferung an Wagons bereits am Freitag an der Grenze erfolgt ist.

Die angebliche Geschäftsnahme der Funkstationen.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Da trotz der bislangen Richtigstellung bezüglich einer angeblichen Verhängung durch die Funkstationen durch die Unabhängigen oder die Spartakusgruppe in der Öffentlichkeit eine tiefe Beunruhigung besteht, die geeignet erscheint, große wirtschaftliche und politische Werte zu gefährden, stellen wir noch einmal mit aller Deutlichkeit fest: Keine der deutschen Funkstationen befindet sich in den Händen irgendeiner besonderen politischen Gruppe. Alle sind nach wie vor im Betrieb der Männer, die ihre technische Verwaltung auch schon während des Krieges innehaben. Ebenfalls unwahr ist das Gerücht, Amerika habe wegen des Überganges unserer Funkstationen in die Hände einer bestimmten politischen Richtung den Funktelegraphischen Verkehr mit uns abgebrochen. Dieser Verkehr besteht nach wie vor. Die organisierte Ausgestaltung des Funkdienstes, die ebenfalls am Ende geübt werden soll, wird den Beweis erbringen, dass dies wichtiges Instrument im Verkehr mit dem Ausland des Reichsregierung vollständig zur Verfügung steht. Bis dahin behält die Reichsleitung die Führung des Dienstbetriebes aller Funkstationen und der angegliederten Dienststellen.

Berlin, den 2. Dezember 1918. Ebert, Raak.

Rechts- und Linkerseite keine terroristischen Organisationen hab, sondern demokratische Überverhältnisse der öffentlichen Kontrolle und Sicherheit. Die Volksregierung Bayerns werde die Verbrechen strafen, eine Nationalversammlung so bald wie möglich einzuberufen. Der Ministerpräsident sei vom Ministerrat zu Friedensversammlungen ernannt. Der Ministerrat Bayerns betont schließlich die Notwendigkeit, daß sich alle Regierungen Deutschlands unverzüglich auf ein leeres Programm der auheren und inneren Politik vereinigen.

Eine bayerische Abstimmung in Glücksburg.

Die Münchener "Post" bringt an leitender Stelle eine scharfe Abstimmung an den Ministerpräsidenten Eisner, verfugt von Professor Förster, dem Vertreter der bayerischen Revolutionssiegler in Bern.

Wort des Reichstagpräsidenten.

Der Reichstagpräsident Fechenbach hat bei der Reichsregierung dagegen protestiert, daß diese das Reichstagsbüro angewiesen hat, vom 1. Dezember 1918 an die Reichstagsabgeordneten nur die Dritten auszuzahlen, die im Falle einer erfolglosen Reichstagsauflösung beauftragt werden müssten, sowie die Einführung der Eisenbahnschlafkarten zu veranlassen. Fechenbach hat dem Reichstagsbüro verboten, der jeglichen Verfolgung nachzufolgen.

Protest ein Putschversuch der Spartakus-Sparte?

* Aus Berlin wird uns gemeldet: In Berlin ist immer wieder die Rede davon, es sehe ein Putsch dieser um Liebknecht und Rosa Luxemburg bevor, und diese Gerüchte finden durch die fortwährende Haltung der "Roten Garde" gegen die legale Regierung, durch die Verschärfung der Arbeiters- und Soldatenräte in Großberliner Bezirken Rücksicht, die, wie z. B. einer Versammlung in Pankow, sehr radikal ausfallen. Dort wurde zwar eine Resolution, die zur Bevölkerung auffordert, abgelehnt, aber ein Mitglied des Arbeiters- und Soldatenrates forderte zur geheimen Wahlbezeichnung und so zur indirekten Ausschaltung einer "Roten Garde" auf.

Wie wir aus Regierungskreisen vernehmen, glaubt man in diesen Kreisen an die Absicht der Spartakus-Gruppe, zu Gewaltmitteln zu greifen. Man weiß, daß Liebknecht mit den russischen Bolschewisten in enger Führung steht und daß er u. a. auch mit Stabek, dem vor einiger Zeit in Berlin war, Verbindungen angeknüpft hat. Trotzdem rechnet man nicht mit einem Putsch schon in nächster Zeit. Die Spartakus-Gruppe steht offenbar auf dem Standpunkt, daß die Zeit für sie arbeite. Sie glaubt, daß, wenn im Frühjahr die Massen durch Arbeitslosigkeit und Hunger zur Revolte getrieben werden, — und mit dieser Wahrscheinlichkeit rechnet sie — der Augenblick zum Schlagzeug für sie gekommen sein werde und daß es ihr dann leicht gelingen werde, die jegliche Regierung zu stürzen.

Düsseldorf den Unabhängigen überlassen.

Im Arbeiters- und Soldatenrat in Düsseldorf ist eine Spaltung eingetreten. Die Wehrheitssozialisten haben ihren Austritt erklärt, so daß die Unabhängigen und die Sozialistischen gegenwärtig allein das Heft in Händen haben.

Wieder ein Urteil gegen die roten Abzeichen.

Der "Vorwärts" verlangt die Amtsenthebung des Generals v. Hindra, der das Tragen roter Abzeichen verboten hatte. Wie auf dem Delegiertentag der Frontsoldaten in Bobigny mitgeteilt wurde, ist General Oberhardt zur Disposition gestellt worden.

Von Tippis doch in der Schweiz?

Entgegen allen anderen Nachrichten behaupten heute die "Basler Nachrichten", angeblich von kompetenter Seite, daß Groschmid von Tippis doch in der Schweiz wolle und in einem Berner Hotel sitzt infolge aufenthalts.

Die Forderungen der englischen Arbeiter.

Aus London wird gemeldet: Auf dem Arbeiterkongress in der Überzahl gelangte eine Resolution, die folgende Forderungen enthält, zur Annahme: Errichtung eines demokratischen Völkerbundes, der sich auf Abschaffung des Heeresdienstes stützt, Abschaffung und Selbstbestimmung aller Völker, einschließlich des Irlandes und anderer unterdrückten Völker. Ferner wurde die Jurisdiktion der alliierten Armee aus England gefordert, die sofortige Wiederaufstellung der Arbeiter-Internationale und Aufnahme einer Arbeitsbestimmung in die Friedensbedingungen. — Es wurde die Mietstellung bekanntgegeben, daß 100.000 Pfund Sterling für Gründung eines Arbeiterblattes gespendet wurden.

Aufhebung der Ausnahmegesetze gegen die Polen.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, steht die Aufhebung aller gegen die Polen gerichteten Ausnahmegesetze unmittelbar bevor.

Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ist nahezu beendet. Es wird nur noch auf leichter Gruben gestreikt.

Kämpfe zwischen Engländern und Bolschewisten.

In Ostland finden bei Riga zwischen Bolschewisten und Engländern Kämpfe statt. Die deutschen Truppen wähnen strenge Neutralität, soweit sie nicht angegriffen werden, und ziehen sich zurück. Bei der Insel Reval wurden englische Kriegsschiffe gesichtet.

Deutschfeindliche Ausschreitungen in Prag.

In Prag ist es zu deutschfeindlichen Ausschreitungen gekommen, wobei Offiziere und deutschsprechende Soldaten von den Menschen angegriffen wurden. Truppen stellten die Ruhe wieder her.

Der bisherige Finanzbedarf des Arbeiters- und Soldatenrates beläuft sich auf 800 Millionen Mark.

Kein tschechischer Vormarsch gegen Olmütz.

Aus Berlin wird gemeldet: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entsprechen die aus Olmütz bisher gefangenen Meldungen über einen angeblichen tschechischen Vormarsch gegen die Stadt Olmütz nicht den Tatsachen.

Der Delegiertentag der Frontsoldaten

in Bobigny hat folgende Entschließung angenommen: Wir in Bobigny haben folgende Entschließung angenommen: Wir sind überzeugt, die neue deutsche Freiheit grüßen die junge deutsche Republik. Wir sind gewillt, die Errungenheiten der Revolution gegen alle Feinde und Angreifer zu verteidigen, von welcher Seite sie immer kommen mögen, gegen revolutionäre Strömungen von rechts, die auf eine Wiederaufrichtung des alten Regimes abzielen, gegen Versuche von links, die Gewalt von oben durch die Gewalt eines Widerstandes zu erlösen; denn damit würde nur der Frieden verhindert, die Einheit des Reiches gefährdet, die Ordnung im Innern ausgelöscht, der Neubau des Vaterlandes unmöglich gemacht. Beide Verluste führen lediglich zum Bürgerkrieg. Alle den Neubau einer politischen Demokratie ist auch, um die Wahlen der Versammlungen des Krieges zu hellen, die jüdische, welche Sozialisierung der dafür reisen Bevölkerung notwendig. Nur so können wir vor allem die heilige Pflicht, die das Volk gegen die Opfer des Krieges, die Männer und Frauen unserer gefallenen Kameraden, die Kriegsbeschädigten vor, erfüllen, so wie ich es möglich, auch die sozialpolitischen Forderungen des verdeckten Volkes, der Hand- und Kapitalarbeiter zu verwirklichen. Um so mehr bestätigt der Delegiertentag des Heeres die Streitkraft in lebenswichtigen Industrien. Wie, die wir in Jahrzehnten schweren Kämpfen unser Leben eingesetzt haben, appellieren an die Einheit und Solidarität der gesamten deutschen Arbeiterschaft, den Wiederaufbau durch Arbeitsschönigkeiten.

fungen nicht zu gefährden. Denn gerade die weiteren militärischen Besitzerschaften würden am schwersten unter den Folgen lieben, untere Kriegsambulanz aufs drastischste gefährdet werden. Der Delegiertentag ist sich bewußt, daß zur Sicherung der demokratischen und sozialistischen Siedlung schnell wie möglich eine gesetzliche Sicherungsmaßnahmen ergründet werden muß, die verlangt ist die Einberufung der verschwundenen Nationalversammlung. Die Teilnahme muß für alle Wahlberechtigten Angehörigen des Heeres gesichert sein. Die Vertretung hat das Vertrauen zur Rente zu übertragen, daß sie in dieser Richtung ihre ganze Kraft einlegen wird, und steht sie im Namen des Heeres entschlossen hinter sie.

Örtliches und Gesamtes.

Miesa, den 8. Dezember 1918.

* Schluß der Volksgesundheit. Unter dieser Überschrift veröffentlicht das Garnisonkommando und der Rat unserer Stadt im amtlichen Teil vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, deren Bedeutung und Befolgung der Einwohnerschaft dringend ans Herz gelegt sei. Nach der Bekanntmachung sind alle Militärpersonen, die in Bürgerquartiere oder Wohnhäusern gewiesen werden oder sich auf ihre Kosten in solchen unterbringen, verpflichtet, dem Quartier, beim Gastwirte einen Ausweis darüber vorzulegen, daß sie entlaufen und ausgewandert sind. Wer bei sich oder bei seinen Angehörigen Ungeziefer bemerkt, ist verpflichtet, für dessen sofortige Beseitigung zu sorgen. Neben Entlastungsmöglichkeiten für Befreiungen erfolgt noch Bekanntmachung.

* Wahlen zum Arbeiterrat Miesa. Bei den am Sonntag stattfindenden Eröffnungs- und Wahlgängen zum Arbeiterrat Miesa wurden 1814 Stimmen abgegeben. Davon entfielen an die Abgeordneten der alten sozialdemokratischen Partei 1221 Stimmen und auf die Abgeordneten der Unabhängigen Sozialdemokraten 593 Stimmen.

* Unterkunft Abend. Auf den morgen Abend im "Stern" kundmachenden Unterkunft Abend, an dem hervorragende Städte mitwirken werden, sei nochmals besonders aufmerksam gemacht.

* 9 Uhr Stundentag in den offenen Verkaufsstellen. Auf Anladung der Handelskammer Dresden fand am Freitag, den 29. November in der Handelskammer eine Aussprache zwischen zahlreichen Vertretern der Einzelhandelsvereinigungen und der Angestellten- und Handlungsgesellschaftenverbände des Bezirks über die Durchführung des 8-Stundentages in den offenen Verkaufsstellen statt. Von den Vertretern des Zentralverbandes der Handlungsgesellschaften wurde hierbei die Fortsetzung aufgestellt, daß künftig die Arbeitszeit der Angestellten mit der Geschäftigkeit in den offenen Verkaufsstellen zusammenfallen möchte, daß also die Ladengeschäfte künftig auch nur 8 Stunden am Tage geführt haben sollten. Demgegenüber wurde von den Vertretern sämtlicher Einzelhandelsvereinigungen mit Ausnahme der Konsumvereins-Vereine einstimmig die Unzulänglichkeit vertreten, daß keineswegs durch die Einführung der wöchentlichen 48-stündigen Arbeitszeit im Handelsgewerbe die Geschäftigkeit der Angestellten innerhalb der derzeitigen geistigen Geschäftigkeit in den offenen Verkaufsstellen keineswegs einheitlich für ganz Sachsen, sondern nur je nach den örtlichen Verhältnissen geregelt werden könne. Von einer Minderheit der anwesenden Ladengeschäftsinhaber wurde lediglich ein einheitlicher Geschäftstakt am Abend (6 Uhr abends) für erforderlich gehalten, solange sich die verschiedenen Belastungsbeschränkungen in den einzelnen Städten und Bezirken nicht ändern. Die Handelskammer Dresden gab dem Ministerium von dem Gesuch der Aussprache Kenntnis mit der Bitte, unter Berücksichtigung der vorgebrachten Bedenken von einer allgemeinen Regelung der Durchführung der wöchentlichen 48-stündigen Arbeitszeit in den offenen Verkaufsstellen abzusehen, dies vielmehr der jeweiligen Vereinbarung der örtlichen Vereinigungen der Handlungsgesellschaften und Angestellten zu überlassen.

* Stuttgart. Die bislang Gangwarte haben sich zu einer freiwilligen Spende von 80.000 Mark und zu einem einmaligen Betrag auf ihre Selbstverpflichtung bereit erklärt. Die Butter ist für die fleischlose Woche an 80 Orte und frische Einwohner verteilt worden. Da man merkwürdig bei Stuttgart ist nachts der Thüringische Gotteshof niedergebrannt. Wie das Feuer ausgekommen ist, konnte nicht festgestellt werden.

* Leipzig. Wie die "A. A. A." hören, sind Bestrebungen im Gange, eine "rote Garde" auch in Leipzig ins Leben zu rufen. Es scheint festzustehen, daß den Mitgliedern dieser "Roten Garde" in den verschiedenen Stadtteilen ihres Wohnungsdepots zur Verfügung stehen. Die Angelegenheit wird von Mitgliedern des Arbeiterrates gefordert, denen es darauf ankommt, ob eine Art Bürgerwehr zu schaffen, die ihnen jederzeit unbedingt und verlässlich zur Verfügung steht. Die Gründung wird natürlich mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu rechtfertigen geladen, steht im übrigen aber darauf hinzu, daß die Gewalt mit Hilfe von Leuten, die dem Heeresstande nicht mehr angehören, dafür aber unabhängig sozialdemokratisch organisiert sind, einen Druck auf die gesamte Öffentlichkeit ausüben, zumal man die Soldaten aus dem Sicherheitsdienst der Stadt ganz ausschließen will. — Eine Konferenz der A. A. A. und S. A. A. aus dem Bezirk des 19. Armeekorps nahm 1 Stimme einem Antrag des Vorsteheren des Leipziger Arbeiterrates, Seeger, an, der die Auflösung des Leipziger Hauptquartiers und die Verhaftung Hindenburgs fordert. Die "A. A. A." schreiben hierzu: Die Veranlassung an diesen unerhörten Vorgesetzten ist offenbar ein Blasphemie, das mit der Unterwerfung Hindenburgs in Russen an die Frontsoldaten verteilt wird. Es wird darin das gewöhnliche Treiben der Unabhängigen und der Spartakusleute geschildert. Es wird darin weiter gelogen, daß die Sowjeten keinen Frieden gewünscht werden, wenn die Spartakus- und Rote-Garde die Herrschaft übernehmen.

* Berlin. Wie wir von beteiligter Seite erfahren, haben die über die Vereinigung der deutschen demokratischen Partei und der deutschen Volkspartei geführten Verhandlungen unter den damals beteiligten Verbandsleitern zu einer vollen Grundstimmung der Vereinigung geführt. Die Verhandlungen werden vornehmlich heute vom formalen Abschluß aus.

Germischtes.

Nevar im Wiener Arsenal. Gestern fand wurde im Gelände des Wiener Arsenal ein Feuer entbrennt. In dem Teil des Gebäudes, wo große Fabriksräume untergebracht waren, war der Brand wahrscheinlich schon im Laufe der Nacht ausgebrochen. Zur Zeit der Entdeckung hatte er bereits großen Umfang angenommen. Außer den Fabrikräumen brannte noch ein Gasdepot, in dessen Nähe große Mengen von Explosivstoffen lagen.

Aus Eberts Jugendjahren.

Die Gestalt des Volksbeauftragten Friedrich Ebert tritt unter den Männern unserer neuen Reichsregierung am eindeutigsten hervor, und wir haben ein lebhaftes Interesse, darüber über die Gestalt und Entwicklung dieser Berlinerlichkeit zu erfahren, die als Führer der sozialdemokratischen Partei während des ganzen Krieges eine große Rolle gespielt hat und nun in der schweren Zeit an verantwortlicher Stelle steht. Im nächsten Welt der von Siegfried Fallobahn verfassten "Weltbühne" entwirft Johannes Flitsch ein anschauliches Bild seiner Lehre und Anderer: „In Heidelberg ist er geboren. Es war in jenen Tagen, da ganz Deutschland, nach dem Sieg über Frankreich, in jedem Hause aus den Hausräumen stieß, als das neue, imperialistische Deutsche Reich eben in Verfallen standen war. Friedrich wuchs ohne irgendwelche Unterbrechung, in Heimburgertum, deutscher proletarischer Enge auf. Der Vater? Einem von den Viehauflieben, die nur grau in grau, ihr Leben lang zu arbeiten hatten. Die Mutter? Wie alle Mütter in jenen engen Galen und winzigen Höfen sind. Auch um den Schulfrüh gealtert und abgezehnt. Friedrich machte die Volksschule durch und wurde vierzehnjährig, zu einem Sattler in die Werkstatt geschickt. Ach Gott, die Welt war so süß um ihn. Der Schwarzwald, der Natur, der Ottersbach, der Wiesensee, die spülende Lebenslust der Studenten, während er unter die „Unterbiert“ gehörte. Zu den Ausgezogenen der Heimat, zu den unter dem Sozialstaat verfassten Gedichten fühlte er sich hingezogen. Gierig verlangte er die Belehrung, die insseitig angebotene Flugschriften und soz. immer leidend und leidend, seine Seele voll mit den Meeren der sozialistischen Weltanschauung. Möglicherfalls fallen die Doktrinen, Bismarck wird aus dem Amt gestoßen und muß noch 28-jähriger Tätigkeit als preußischer Ministerpräsident, Bundes- und Reichskanzler, in wenigen Stunden das Sammelsurium räumen. Der Kaiser besteht darauf. Nicht länger kann er mehr an sich halten, die Regel des Reiches selbst zu ergründen. Das Sozialstaatstheorie fällt mit dem Kaiser. Die Kaiserlichen Februar-Erfolge lösen eine neue soziale Kette aus. Ein geliebter Frühlingsträum geht durch die Dämme. Auch Ebert wird davon erlahmt. Nur ist die Wahrheit frei. Jetzt kann man für Ideale der Sozialdemokratie endlich, ehrlich und offen, freien. Friedrich Wandert enden in Bremen. In der Organisation schwimmt er, mit dem frisch wissenden blühenden Mut, bald oben, und wird Redakteur der Bremer Bürgerzeitung. Jahre vergehen ohne sonderliche Zwischenfälle. Er wird von der Partei bei den Wahlen zur Bürgerschaft als Kandidat aufgestellt, wird gewählt und rückt bei dem zunehmenden Anfang des Parteianhanges allmählich auf zum Arbeiterratsführer. Viele Jahre später ist er bereits Vorsteher der Zentralstelle der arbeitenden Jugend Deutschlands und in den Vorstand der Gesamtpartei eingeführt. Auch hier zeigt sich der Mann mit der schweren Waffe auf dem Kopf und dem bürgerlichen Gesichtsausdruck durch. Wie ein Fremdling sieht er, rein äußerlich, unter den Blond- und Brünnlingen dieses Parteikollektums aus. Ein süddeutsch-romantischer Frischling? Sicherlich. Auch das Temperament könnte darauf hindeuten lassen: heiter und doch, wenn es sein muss, draufgängerisch. Sein Gesicht ist die Organisation, und darin leistet er nicht Alltägliches.“

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Dezember 1918.

Eine Konferenz der Regierungsveteranen.

* München. (Amtlich) Es ging gestern folgende Drahtstahl ab: Dass, seit Berlin. Der Ministerrat des Volksstaates Bayern ist einstimmig der Meinung, daß sofort eine Konferenz der Vertreter der deutschen Regierungen in Jena oder einem anderen zentral gelegenen Orte einberufen wird, in der eine programmatische Rundgebung der äußeren und inneren Politik zu vereinenden ist. In den unerlässlichen Programmpunkten gehören die Fragen der Nationalversammlung, die Belehrung des Auswärtigen Amtes in Berlin und die Außenverhandlungen. Die Konferenz soll je nach der Größe der Bundesstaaten aus einem bis drei Mitgliedern zusammengestellt werden. Der Ministerpräsident des Volksstaates Bayern, gez. Kurt Eisner.

Die Schadenerklärungen.

* Saarbr. Der parlamentarische Mitarbeiter der entstehenden liberalen "Saar News" sagt, daß folgende Vorschläge für die Schadenerklärungen von den Alliierten gemacht werden: 1. Während einer Reihe von Jahren soll Schadenerlös in Geld geleistet werden und zwar für sämtliche in Belgien und Frankreich eingerichtete Schäden. Diese werden auf 2 bis 2½ Milliarden Pfund Sterling — 40 bis 50 Milliarden Mark berechnet. 2. Sämtliche vernichteten Häuser in den Städten dieser Gebiete müssen von deutschen Arbeitern aufgebaut werden und das zu dem Wiederaufbau notwendige Material von deutschen Arbeitern beschafft werden. 3. Es soll Schadenerlös für den vernichteten Schäden geleistet werden. Dazu ist eine Vereinbarung zwischen den Alliierten und den Mittelmächten zu treffen, die dahin geben sollte, daß sämtliche deutschen Schäden für die gesamte Welt jahrs oder das auf deutschen Werken neue Schäden für die britische oder untere Russlandschiffen gebaut werden. 4. Unter dem Schadenerlös für Belgien und Frankreich ist eine Entschädigung für sämtliche Verluste zu stellen. 5. Alles in Deutschland vorhandene Gold wird an die Alliierten ausgeliefert. 6. Von der Erzeugung der deutschen Kobolbergwerke wird eine Abgabe erhoben, die eine Reihe von Jahren beibehalten werden sollte. Außerdem ist die deutsche Kobolzerzeugung unter Kontrolle der Alliierten zu stellen. 7. Die Belehrungen in Italien, Serbien und Rumänien sind gleichfalls wieder gutzumachen.

Parteienvereinbarungen.

* Berlin. Wie wir von beteiligter Seite erfahren, haben die über die Vereinigung der deutschen demokratischen Partei und der deutschen Volkspartei geführten Verhandlungen unter den damals beteiligten Verbandsleitern zu einer vollen Grundstimmung der Vereinigung geführt. Die Verhandlungen werden vornehmlich heute vom formalen Abschluß aus.

Eine Erklärung des sozialen Ministeriums.

* München. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Verteidigungsministeriums gab Ministerpräsident Eisner im Namen des Ministeriums u. a. folgende einstimmig gefaßte Erklärung ab: Die sozialen Missionen ist geschlossen wie bisher Ruhe und Ordnung nachdrücklich zu bewahren, und bitten, in dem Zusammenbruch des alten Reiches sozial und geistig durch umfassende und tiefgreifende Reformen den Wiederaufbau des Staatswesens im Sinne ihrer früheren Proklamation durchzuführen. Die Regierung des Volksstaates Bayern versteht sich dem Lande gegenüber, daß das neue Gesetzwerk in ruhiger Weise vorangetrieben wird.

in dem Vertrauen und in der Mitarbeit bei breiten Massen des Volkes verankert ist. Die Volksregierung Bayern erneut das Publikum und die Freie, den wilden umlaufenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Diese Gerüchte sind die Folge einer durch lange Kriegszeit und ihre Rüte hervorgerufenen Erregung und Entzündung. Die Volksregierung Bayerns bestimmt einmütig die Methode des Zerots und der Exekution. Sie erachtet, die Regelungen der Untenreits zu veranlassen, doch in dem öffentlichen Gebiet die Wohlbräte wiederhergestellt werden. Die Regierung ist an der Überzeugung gekommen, dass die Wölfe durch die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht für alle Seiten von der Kriegsbelastung erlöst werden können. Die Volksregierung Bayerns will die Verbündeten, eine Nationalversammlung so ratsch wie möglich einzuberufen, erfüllen.

Der Volksaufstand gegen Gott und Graberger.

X Berlin. Nach amtlicher Meldung über die Einnahme des Wollungsstrates, die gestern nachmittag 4 Uhr stattfand, wurde eine Vorlage des Reichsausschusses beraten, dass die Konflikte zwischen den deutschen und Sowjetarmeeen an der Ostfront in Verbindung mit der Delegation der russischen U.- und S.-Rote zur Reichskonferenz der deutschen U.- und S.-Rote. Die Vorlage wird an den Reichsausschuss zurückgewiesen. — Gemäß dem Antrage eines bayerischen Delegierten wird beschlossen, mit Nachdruck zu verlangen, dass die bereits gestellte Forderung des Rücktritts Gotts erfüllt werde, und dass Graberger nicht an den Friedensverhandlungen teilnehmen soll.

Truppen-Einzug in Berlin.

* **Berlin.** Gestern nachmittag haben die ersten Truppen des Gardekorps aus dem Westen ihren Einzug in die Reichshauptstadt und ihren Einzug durch Groß-Berlin gehalten.

Die Abdankung des Kronprinzen.

* **Haag.** Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" erfasst von wahrgenommener Stelle, dass die Abdankungsurkunde des Kronprinzen am Dienstag erschien. Wie es steht, dankt der frühere Kronprinz nur für sich, nicht aber für seine Nachkommen ab.

Der Besuchung Nachens durch die Delegierten.

* **Amsterdam.** Dem "Nord. Cour." wird von einem soeben aus Norden zurückgekehrten Verlegerkoffer gemeldet, dass vorgestern abend ein Teil der belgischen Delegation in der Stadt angekommen ist. Gestern früh war

aber auch in deutscher und französischer Sprache eine Versetzung angekündigt, die jeden Wert aufwischen? Über abends und 5 Uhr morgens belgischer Zeit verdielte. Galbauer, Theater usw. bleiben vorläufig geschlossen. Beim Seelen müssen sich fortwährend auf dem Rathaus aufhalten. Sie werden alle 24 Stunden durch sechs andere Seelen abgetauscht. Die Maueranschläge sind von dem belgischen Kommandanten Goris unterschaut.

Einzug der Amerikaner in Triest.

* **Triest.** Amerikanische Truppen sind vorgefahren und mitten 2 Uhr in Triest eingedrungen. Das 6. amerikanische Infanterieregiment hat die Stadt besetzt. Den Dienst der Bürgermeiste hat die amerikanische Besatzung mit der Waffe übernommen.

Ausführungen gegen die Juden in Prag.

* **Prag.** (West. Korresp.-Büro.) Um die Mittagszeit sammelten sich auf dem Graben mehrere Hundert Personen an, die vor einigen Häusern, in denen jüdische Geschäftsläden befanden, die Verantwortung der jüdischen Wohlfahrt verlangten, und zwar mit der Begründung, dass die Juden an dem Krieg schuld seien, dass der Krieg gebracht habe. Es gelang ihnen auch, mehrere Geschäftsläden beseitigt zu werden. Diese wurden tatsächlich angegriffen. Das rassehafte Eingreifen von Soldaten und Sotols verhinderte weitere Ausschreitungen.

Die Lemmerger Judenpogrome.

* **Berlin.** Über die Lemmerger Judenpogrome berichtet ein soeben zurückgetretener Augenzeuge folgendes: Am 22. November nahmen die Wölfe Lemmer wieder ein. Legionäre und polnische Soldaten übten blutige und wehrlose Schelte wölften sich in das jüdische Viertel, erbrachten zunächst die Schenken und zogen dann betrunkene, raubende, brennende und mordende von Haus zu Haus. Nach vollgängter Plünderei stießen sie die Pforte an den Haustüren in Brand und hielten durch Schüsse die noch im Tode durch Erstickung entgangenen Bewohner in die Flammen zurück, wo sie lebendig verbrannten. Heute, die Frauen aus den brennenden Häusern retten wollten, wurden durch Schüsse an Rettungsweg verhindert. In kurzer Zeit brannte fast das ganze Judentum lichterloh. Drei Synagogen wurden zunächst zerstört und dann in Brand gesetzt. Weiber und Kinder wurden bingeschlägt und liegen auf der Straße. Die in den Zeitungen angegebene Zahl von 2000 Opfern dürfte noch gering berechnet sein.

Kirchennachrichten.

Gräb. Mittwoch abend 8 Uhr Besuchste in der Reichsschule. — Donnerstag abend 8 Uhr Besuchste mit Wandmal in Wetzdorf.

Eine Flagge, schwarz-weiß-rot, mit Querstripe vom Sturm abgerissen. Abgabe oder Nachricht über Wahrnehmungen gegen Belohnung erbeten.

Hausstraße 68.

Der Herr. Unteroff., der mit dem D. Zug nach Leipzig fuhr, wird gebeten, seine w. Adresse im Riesaer Tageblatt unter V F 636 niederzulegen.

Gedi. mdd. Zimmer, Nähe R. B. Platz für 15.12. zu mieten gesucht.

Offerten erb. unt. O G 703 an das Tageblatt Riesa.

Junges Brautpaar sucht für sofort oder 1. Jan. 1919

Stube, Kammer,

Rücke oder großes, letztes Zimmer mit Gas und Wasserversorgung in Riesa oder Neuweide. Sichten erbeten unter B G 702 an das Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer gesucht. Off. unter U F 695 an das Tageblatt Riesa.

Zimmer an solches zu vermieten.

Gothestr. 15, 1. r.

Fred. möbl.

Zimmer

evtl. mit Mittagstisch zu mieten gesucht. Offerten unt. A F 701 an das Tageblatt Riesa.

Heizb. Zimmer

von Herren sofort zu mieten gesucht. Anged. unt. A F 701 an das Tageblatt Riesa.

Für Mitte Dezember

antimöbliertes

Bahn- u. Schlafräume

für dauernd von jung. Kaufmann gesucht. Off. erb. unt. J F 684 an das Tageblatt Riesa.

Gut möbl. Zimmer

an besseren Herren sofort zu vermieten. Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Strebarme Kriegerwillke

ohne Wohnung sucht mit nettem Herren bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Suchende hat Interesse für Landwirtschaft. Gemeinsame Offerten unter U F 700 an das Tageblatt Riesa erbeten.

12 J. Knabe

sucht Aufzueignung.

Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Gesucht wird für 15. Dez. od. 1. Januar ein ehrliches,

Reichiges Hausmädchen.

Zu melden

Gothestr. 60, 1.

Weiteres besseres Mädchen empfiehlt sich zur Ausbildung in seinem bürgerlichen Haushalt für halbe oder ganze Tage; auch werden Handarbeiten dort laub ausgeführt. Bismarckstr. 45, 1.

Suche zum 1. Januar ein ehr. sauberes

Stubenmädchen.

Hausb. 3 erw. Verl. Frau Fabritiusstr. 2. Ober, Badebeul b. Dresden, Gebäudestr. 14.

Reparatur-

Schlosser, perfekt in allen Maßnahmen, Motor- und Automobilreparaturen, sucht sofort dauernde Stellung. Würde auch als Kraftwagenfahrer geben. Führerchein 2 u. 3. Offerten erbitten unter X F 685 an das Tageblatt Riesa.

Alademifer,

staatlich geprüft. Dr. phil. gibt Unterricht in Geschichte, deutscher Literaturgeschichte, Französisch u. Griechisch. Ges. Angebote unt. I F 699 an das Tageblatt Riesa.

Ein Sohn achtbarer Eltern,

welcher gut hat, die

Bäderei zu erlernen,

kann Eltern in die Lehe treten.

Dieselbst wird noch ein

ehrliches solides

Diemstmaiden

zum 1. Januar gesucht.

Oberm. Otto Tiere, Riesa, Brockenbauerstr. 2.

Schrittschreier Lehrling

findest Eltern gute Lehrstelle im

Riesaer Tageblatt.

Reparatur-

Schlosser, perfekt in allen Maßnahmen, Motor- und Automobilreparaturen, sucht sofort dauernde Stellung. Würde auch als Kraftwagenfahrer geben. Führerchein 2 u. 3. Offerten erbitten unter X F 685 an das Tageblatt Riesa.

Washinist,

in station. u. Schiffsbetrieb, staatlich geprüft, geleert, Schiffs-, Industrie-, ob. und. Stell. Offerten unter T F 694 an das Tageblatt Riesa erbitten.

Suche ein kleines

Landgut

von 8–10 Hektar zu kaufen.

Gothestr. 2, 2. r.

Woch auf erhaltenes

Bandonion

an kaufen gesucht. Adresse zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Wettinerstr. 28.

wollt die Judenstadt zw. bewohnt 12 und 14 zum Tag seiner Abreise am 27. November noch viele Häuser branzen oder rauschen und Leichen ungeboren in den Straßen liegen. Die Wölfe schieben die Bogrume auf die von den Ukrainern freigelaufenen Städte, die sich polnische Uniform angelegt hatten.

* **Berlin.** Von polnischer Seite wird in den letzten Tagen in Schweizer Blättern behauptet, dass die Bogrume in Galizien auf alldeutsche Umtriebe zurückzuführen seien. Von amtlicher deutscher Seite wird erklärt, dass diese Behauptungen völlig frei erstanden sind, und einen Bericht des Wölfe darüber, sich von der Schul an den nächsten Tagen fest zu machen. Die deutsche Regierung bestreitet jedoch die Ausführungen gegen die südliche Bevölkerung in Galizien und Kongresspolen.

Generalstreik in der Ukraine.

* **Riems.** Nach Ankunft der ersten Unterabteilung im Osten wurde dort der Generalstreik erklärt. Die Arbeiterschaft verlangt von dem Vertreter der Untenreits, dem französischen Konul Denot die Überlassung des während des Weltkriegs aufgelösten demokratischen Soldatenrates von Oberschlesien und die Befreiung sämtlicher politischer Gefangene. Nach langen Verhandlungen steht mit Denot und der Arbeiterschaft wurde der Weltkongress des gewaltsamen Staats einverstanden. 60 politische Gefangene sind bereits befreit, weitere Verhandlungen stehen nun Durchsetzung der Verträge bevor.

Unter-Abteilung in London.

* **London (Reuter).** In der Downingstreet wurde gestern eine Konferenz abgehalten, in der Lloyd George, Balfour, Bonar Law und Generalabteilung Sir Henry Wilson sowie Hoob, Clementine, Orlando und Sonnino teilnahmen. Die Befreiung gestern vormittag befreite sich mit einer vorläufigen Erklärung über das Datum der Friedenskonferenz und mit Angelegenheiten, die mit den Einzelheiten über die weitere Ausführung des Waffenstillstandes zusammenhängen. Auch die Frage bezüglich des früheren Kaisers wurde erörtert.

Der Friedenskongress in 6 bis 7 Wochen beendet?

* **London (Reuter).** Nach einer Meldung der "Daily News" beabsichtigt die Koalitionsregierung, die Einberufung des neuen Parlaments bis nach dem Friedenskongress aufzuschieben, der vermutlich in 6 bis 7 Wochen beendet sein wird.

Vöfett, Sophie, 24 und 6 Stühle

zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Puppenstube

an perf. Böttcherstr. 26, 1.

Piano, Flügel

Klavierschrank des Weinhändlers, Böttcherstr. 26, 1.

Schäfer, Hanna, 2. Str.

Umann-Str. 15.

Herrenpelz

aus Privathand zu kaufen.

Gelehrte, Dresden.

U. Gr. Schubertstr. 14, 1.

Kleiner Küchenherd

fast neu, billig zu verkaufen.

Restaurant Opis, Kaiser-Wilhelm-Pl. 6.

Meine Kauftangen

beschäftigen verwöhntesten

Brüder und Geschwister.

Original-Kautabak

nicht zu unterscheiden.

100 Stangen 100 Mr., 50 Stangen

52.50 Mr., 25 Stangen 25 Mr.,

Stücknahme.

Kautabak

best. Kautabak-Cigarren-Gold.

100 Stullen 40 Mr., 50 Stullen

22 Mr., Kautabak 25 Stullen

11.50 Mr. Stück.

Glänzende Segensgaben

von Militärschreiber.

R. Schröder, Berlin SW 40

Friedrichstr. 80.

übermüttiger Jugendlust, den Schläger in der Nächten, das volle Gas in der Nächten, in der Brust schwelendes Hochgefühl, der Blick lebhaft und herausfordernd, den Kopf fest emporgerichtet, über alles W

Ein treuer Wetterhahn hat aufschreckt zu schlagen.
Montag früh 2 Uhr entschlief nach zweiwöchigem Krankenlager durch einen sanften Tod unter gute, treulose Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante, Frau

Auguste verw. Prager

geb. 1867.

Diese zeigen Schmerzgefühl auf die lieben Hinterbliebenen. Den hinterbliebenen Familie Oswald Müller, Grödel-Hogelberg, Wien, Dresden, Ostrowitz, Herzogswalde, den 8. Dezember 1918.

Bereitung erfolgt Donnerstag 12 Uhr zum Trauerhaus aus.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Beerdigungsfest unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegers, Groß- und Urgroßvaters

Friedrich Wilhelm Müller
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank. Herrn Dr. Walter Müller für die tröstenden Worte am Grabe, sowie Herrn Architekten Blaustein für den erhabenden Gesang.

Wien, den 30. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Teilnahme beim Helmungsfest unseres lieben Entschlafenen

Curt Köhler

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir der werten Firma Seine & Co. und seinen lieben Mitarbeitern.

Wien, am 2. Dezember 1918.

Die trauernde Witwe Wells Köhler u. Kinder

nebst allen Hinterbliebenen.

Für die schönen Blumenspenden beim Beerdigungsfest unserer lieben Mutter, der Frau

Wilhelmine verw. Lindner
danken herzlich die trauernden Kinder,

Seebauern, Riesa, Chemnitz

und Herzogswalde.

Burkigefüllt vom Grabe meines lieben, treuen Gatten, unseres guten, unvergänglichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Gustav Schmidt

sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah und fern für die aufrichtige Teilnahme in Wort und Schrift, für den reichen Blumenschmuck und für das edrige Geleit zur letzten Ruhestätte unsern innigsten Dank. Vor allem danken wir auch Herrn Dr. Walter Müller für die tröstlichen Worte und Herrn Oberlehrer Thiemig für den überaus schönen Gesang. Ferner beglücklichen Dank der lieben Mitarbeiterchaft und den Vorgesetzten der Papierfabrik zu Gröba für die reichliche Goldspende. Möge Gott allen ein reicher Vergeltet sein. — Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Auge hant“ und „Habt Dank“ in Dein viel zu frühes Grab nach.

Wien, den 2. Dezember 1918.

Die liebsterne Gattin nebst Kindern und allen Angehörigen.
Ruh' ruh' die lieben Hände,
Die tägig waren immerdar,
Wie ahntest nicht, daß schon Dein Ende
So nah, geliebter Vater, war.
Du schmerlich warst für uns Dein Scheiden,
Du bitter Dein zu früher Tod,
Du bist erlöst von Deinem Leid,
Erlost von alter Gedennot!

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Helmungsfest unserer lieben Entschlafenen, Frau

Klara Anna Beyer

von lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern zuteil wurden, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und das lezte Geleit zu ihrer Ruhestätte unsern innigsten Dank. Besonderen Dank den lieben Hausbewohnern, die unsre gute Mutter während ihrer zweihälftigen schweren Krankheit mit besuchten und in gutem Glauben erhielten, sowie Herrn Dr. Benz für die tröstlichen Worte am Grabe und dem Herrn Dehner für den erhabenden Gesang. — Dir aber, lieber Entschlafene, rufen wir ein „Auge hant“ in Dein viel zu frühes Grab nach.

Die lieberne Klara Anna Beyer und Tochter und alle Hinterbliebenen.

Weida, den 3. Dezember 1918.

Lebet leis' zu meinem Grabe,
Stoet mich nicht in meiner Ruh',
Ihe wiht, was ich über zwei Jahr gelitten habe,
Gönnt mir nun die lezte Ruh'.

Vereinsnachrichten

Gl. Mittelverein I. Riesa und Umgegend, Versammlung Donnerstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinsaal.

Gl. Adolf-Soc. Verein für Riesa u. Umgegend.

(Frauen- und Jungfrauengruppe.)

Donnerstag, den 5. Dezember 1918, nachm. 4 Uhr Monatssammlung in der Konditorei Möddius zu Riesa mit Vorlesung aus einer Schrift von Dr. H. Ich glaube an mein Leben.

Der Vorstand.

Jetzt beste Pflanzzeit für
Obsthäume und Beerenobst.

Große Vorräte,
erstklassige Qualitäten.

Paul Binfert Baum- und Baumsch.

■ Bäckerei ■

Ede Niederlag- und Elbstr.

Nachdem es mir vergönnt gewesen ist, aus den schweren Kämpfen zurückzufahren, gebe ich hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft Mittwoch, den 4. Dezember, vorm. 9 Uhr

wieder eröffne

und bitte, daß mir vor dem Kriege entgegengebrachte Vertrauen auch fernher zu schenken. Hochachtungsvoll

Otto Reiche, Bäckermeister
Niederlagsstraße 17.

Röhlädtterei Riesa, Schützenstr. 19.

Mittwoch Fleischverkauf auf grüne Karte
vorm. 8-10 Uhr
auf grüne Ausweiskarte Nr. 172-358.

Otto und Hermann, Röhlädtterei.

Röhlädtterei Goethestr. 40a

Mittwoch Fleischverkauf auf grüne Karte
vom 826-830 von 9-11 Uhr.

O. Stein, Röhlädtterei. Telefon 266.

Donnerstag nachm. von 2-4 Uhr

Militärberedtschafts-Verkauf

auf weiße Ausweiskarte Nr. 389-354 und 1-75.

Albert Mehlhorn, Pferdehandlung und Schläferei, Gröba, Niederr.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Helmungsfest meines mir unvergesslichen, treuren Gatten, Herrn

August Sief

sage ich hierdurch allen meinen

innigsten Dank.

Besonders Dank der Firma Dauthammer A.G., sowie seinen Herren Vorgesetzten, Mitarbeitern und Arbeitern.

Um diesen Schmerze

Herrn

im Namen aller Hinterbliebenen.

Bunter Abend.

Um einen pünktlichen Anfang ermöglichen zu können, wird gebeten, die Plätze um $\frac{1}{2}$ Uhr einzunehmen zu wollen.

Beachten Sie bitte die Reform-Filmvorträge und die Lichtspielvorführungen groben Stiles im Saale des Restaurants Elbterrasse, Riesa.

Öffnung am Freitag, den 8. Dezember 1918.

Alles Wiss. durch die Tageszeitungen.

Hansa-Hotel, Gröba

Morgen Mittwoch abend Konzert

R. Richters Tanz- und Lustlands-Lehrhaus

mit Eröffnung seiner neuerdings umgestalteten Räumlichkeiten, 20. Dezember, Hotel zum Stern.

Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr. Weitere Anmeldungen in meiner Wohnung, Alberthof 6, erbeten.

Hochachtungsvoll. Rob. Richter, Ballettarrangeur und Tochter.

Pelz-Neuheiten

Entzückende, lebhafte Pelzhäute Formen in jeder Art und Preislage. Pelzhäute, Sportheime, Brüder. Man bestellbare Ausstellung u. reich. Lager in eig. Anteile. Pelz-Haus.

Rich. Bulge vorm. Paul Köhler
Dresden-Alstadt.

Landhamm. 6.

500 000 St. Mauerziegel
neue, gut gebrannte Ware, ab Wert 50 M. per 1000 St.

Stepansky & Richter, Dresden,

- Vorbergstraße 35.

Achtung! Schlachtuferde!
sind jederzeit zu kaufen. Bei Mottschichten schnell, an Stelle. Sean. Transportkosten. Weiterverkauf findet nicht statt.

Albert Mehlhorn, Gröba.
Telefon Riesa Nr. 065.



1. gebr. Bettstelle mit Matratze,
1 Stühle, Stehle, Stühle,
1 unterhalter. Puppen-
wagen zu verkaufen

Boppizerstr. 28, 1.

Baumpfähle

verkauft P. Pinkert,
Baumschulen, Baulig.

Bilder

werden edig,
oval u. rund eingehandelt.

Nägel

empfiehlt

Paul Schietz, Glaubitz.

Großen Bosen

Karbid-Lampen

u. Karbid (bezugsfrei),
auch an alle auswärtigen Kunden empfiehlt

Franz Müller, Fahrrad-

Werkstatt bei Riesa.

Neue Siebe

empfiehlt u. gebr. repariert

Paul Schietz, Glaubitz.

Närbisse

rote Karotten,

gelbe Kohlräben,

Kohlrabi

und Rettiche

empfiehlt

Georg Schneider

Kaiser-Joseph-Str. 8.

Weiss- u. Rotwein Cognac

empfiehlt

Alfred Otto, Gröba.

Bernkroth 254.

L

Sonntag, den 8. Dez., 7-11 Uhr Abendunterhaltung in der Elbterrasse, nur für Mitglieder und deren Familienangehörige.

Allen denen, die den Saal

unsers kleinen Lieblings

Kurt

so reich mit Blumen schmückten, herzlichen Dank.

Im freien Schmerz

Familie Otto Richter.

Röderau, Seelbauerstr. 14

am 8. Dezember 1918.

Die heutige Nr. umfaßt

4 Seiten.